

Welt-Aids-Tag



Aids
Hilfe
Köln



HIV und Aids weltweit

Gesamtzahl der HIV-Infizierten weltweit	~ 33.000.000
Zahl der Neuinfektionen pro Jahr	~ 2.700.000
Gesamtzahl der Todesfälle pro Jahr	~ 2.000.000

HIV und Aids in Deutschland

Gesamtzahl der HIV-Infizierten seit Beginn der Epidemie	~ 86.000
Gesamtzahl der Aids-Erkrankungen seit Beginn der Epidemie	~ 35.200
Gesamtzahl der Todesfälle seit Beginn der Epidemie	~ 27.500
Menschen, die Ende 2008 mit HIV und Aids leben	~ 63.500
Darunter Menschen mit Aids	~ 10.500
Zahl der Neuinfektionen in Deutschland 2008	~ 3.000
Neue Aids-Erkrankungen im Jahr 2008	~ 1.100
Todesfälle im Jahr 2008	~ 650

HIV und Aids in Köln

Gesamtzahl der HIV-Infizierten seit Beginn der Epidemie	~ 5.000
Gesamtzahl der Todesfälle in Köln seit Beginn der Epidemie	~ 2.000
Menschen, die Ende 2008 mit HIV in Köln leben	~ 3.000
Darunter Menschen mit Aids	~ 500
Zahl der Neuinfektionen in Köln 2008	~ 165
Neue Aids-Erkrankungen im Jahr 2008	~ 35

Inhalt

Inhalt	4
Impressum	4
Wichtig	7
Welt-Aids-Tag 2009	9
Ehrenamtliches Engagement	10
Mit der Erinnerung leben	12
25 Jahre Aidshilfe Köln	15
HIV-Schnelltest mit Beratung	16
Kurznachrichten	17
Run of Colours	19
HIVissimo	20
Check Up	21
Betreutes Wohnen	22
MED-INFO	23

Impressum

Magazin der Aidshilfe Köln

Herausgeber Aidshilfe Köln e.V. (V.i.S.d.P.), Gemeinnütziger Verein

Redaktion Marlon Berkigt, Heidi Eichenbrenner, Nadja Nickel

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe
Michaela Diers, Armin Kalefe-Bermbach, Felix Laue

Redaktionsadresse
Aidshilfe Köln e.V., Beethovenstraße 1, 50674 Köln,
info@aidshilfe-koeln.de

Auflage 2.500 Exemplare

Der Bezug dieses Magazins ist kostenlos. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Stellungnahmen kann keine Haftung übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Dirk Bach unterstützt die Aidshilfe Köln schon seit zwei Jahrzehnten durch großes persönliches Engagement. Er ist Ideengeber und Initiator von „cover me – das konzert“ einer der größten Charity-Events in Köln.

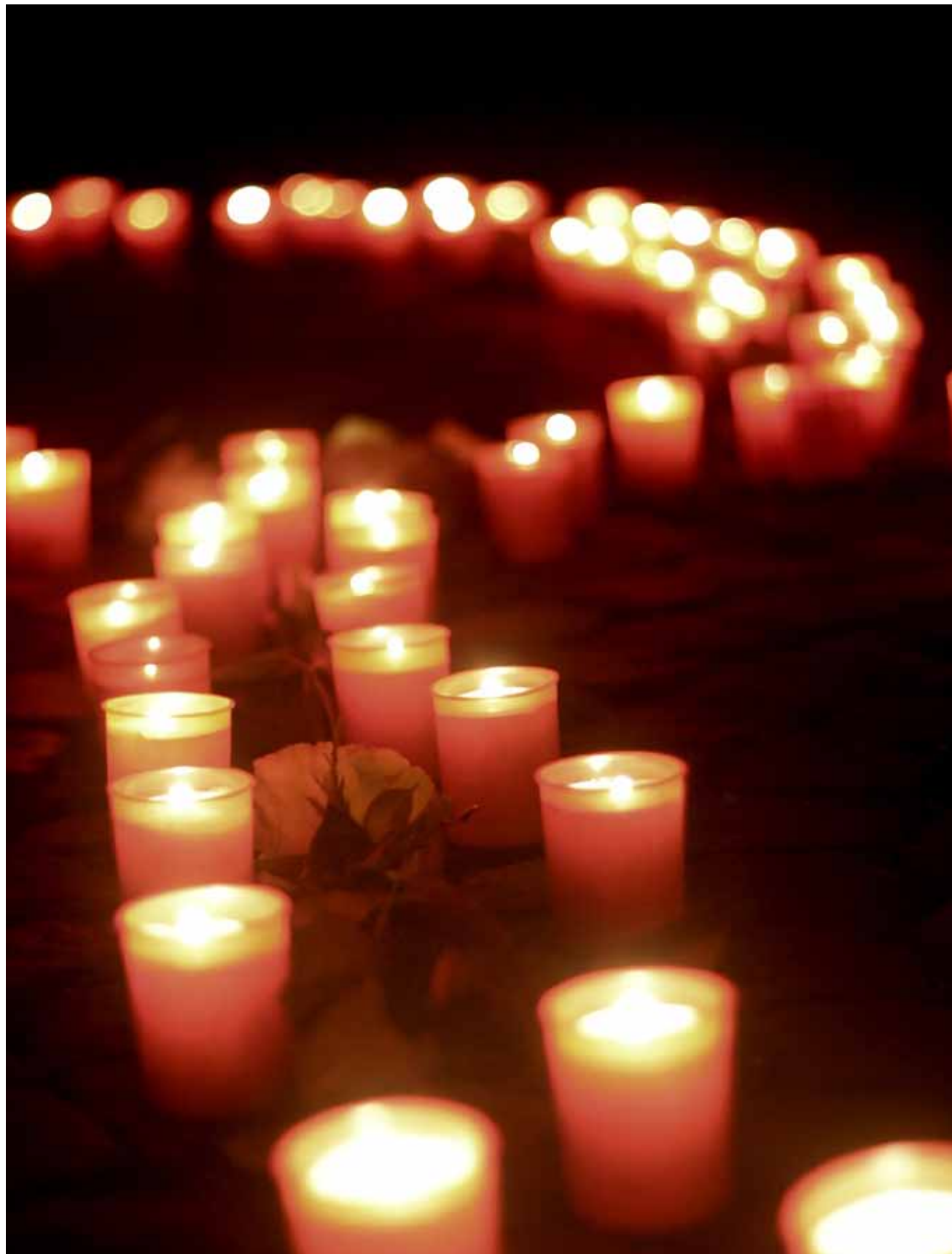
Mir ist es wichtig, das Lebenshaus der Aidshilfe Köln zu unterstützen! HIV und Aids sind immer noch ein Thema und wir alle können etwas dazu beitragen, dass dies nicht in Vergessenheit gerät. Menschen mit HIV und Aids dürfen nicht ausgegrenzt und an den Rand der Gesellschaft gedrückt werden.

Ich bin sehr stolz darauf, was wir in den vergangenen acht Jahren mit „cover me“ auf die Beine gestellt haben und wir werden nicht müde, unser Bestes zu geben!

Dirk Bach



(c) Ruprecht Stempel



Wichtig

Der Welt-Aids-Tag am 1. Dezember wurde erstmals im Jahre 1988 ausgerufen. An diesem Tag sprachen sich die Gesundheitsminister für weltweite Solidarität und globale Zusammenarbeit aus. Und auch nach über 20 Jahren wird dieser Tag weltweit mit dem Symbol der roten Schleife gewürdigt.

Der Welt-Aids-Tag dient dem Aufruf zur Solidarität mit Menschen mit HIV und Aids und allen, die ihnen nahestehen.

Der 1. Dezember ist auch ein Anlass, Politik, Wirtschaft und Medien zu erinnern und zu mahnen, ihre Verantwortung in angemessener Form wahrzunehmen.

Die Aidshilfe Köln wird den diesjährigen Welt-Aids-Tag durch unterschiedliche öffentliche Veranstaltungen nutzen, um die Öffentlichkeit mehr für die HIV-Problematik zu sensibilisieren und Aufmerksamkeit für Prävention und Solidarität zu wecken. Denn Aids ist weiterhin ein wichtiges Thema in unserer Gesellschaft.

Jährlich sterben weltweit annähernd zwei Millionen Menschen an den Folgen von Aids. 33 Millionen sind mit HIV infiziert.

Der Anstieg der HIV-Neuinfektionen ist weder weltweit, noch in unserem Land eingedämmt. In Köln wurde im letzten Jahr durchschnittlich jeden zweiten Tag eine HIV-Diagnose gestellt. Fachleute gehen davon aus, dass aber circa ein Drittel der Menschen, die sich mit HIV infiziert haben, noch nicht über ihren HIV-Status Bescheid wissen. Deswegen hat sich die Aidshilfe Köln vorgenommen, für Menschen, die bisher nicht zum Test gegangen sind, eine einfach zugängliche und anonyme Testberatung und Testmöglichkeiten auszubauen.

Derzeit leben in Köln circa 3.000 Menschen mit HIV. Köln ist damit ein großes Einzugsgebiet für Menschen mit HIV und Aids, auch weil hier die medizinische Versorgung und die Unterstützungsmöglichkeiten sehr gut ausgebaut sind. Die Aidshilfe Köln trägt mit ihren Angeboten und Projekten wesentlich dazu bei.

Unterstützung und Prävention kosten Geld. Neben dem Kampf um öffentliche Gelder, sind wir sehr darauf angewiesen, dass wir auch von privater Seite unterstützt werden. Deswegen

wirbt die Aidshilfe Köln auch in diesem Jahr zum Welt-Aids-Tag um Spenden und Unterstützung mit dem Aufruf: Köln gegen Aids - ganz Köln trägt die rote Schleife.

Die Aktion „Köln gegen Aids“ steht für die Unterstützung der Kölner Bürger/innen und Unternehmen, aber auch der Politik und Verwaltung, die sich an diesem Tag für Menschen mit HIV und Aids engagieren und in Köln Akzente gegen Diskriminierung, Ausgrenzung, Intoleranz und Berührungsängste setzen.

Die Möglichkeiten, sich zu engagieren, sind dabei sehr vielfältig. Die Unterstützung der Kölner Bürger/innen ist am Welt-Aids-Tag natürlich besonders gefragt. Im Rahmen der Solidaritätsaktion kann man Spenden sammeln und rote Schleifen als Zeichen von Solidarität und Akzeptanz verteilen.

Firmen und Geschäfte können zum Beispiel ihre Solidarität ausdrücken, indem ihre Mitarbeiter/innen die rote Schleife anstecken oder rote Schleifen ihre Schaufenster schmücken. Eine weitere Möglichkeit der Unterstützung ist eine Spendendose der Aidshilfe Köln im Geschäft aufzustellen und natürlich Geld- und Sachspenden. Kölner Schulen sind zum Welt-Aids-Tag immer besonders aktiv. Im Rahmen von „Köln gegen Aids“ sind auch hunderte von Schüler/innen engagiert dabei.

Mittelpunkt aller Aktivitäten rund um den Welt-Aids-Tag ist das Haus der Aidshilfe Köln in der Beethovenstraße, welches auch am Welt-Aids-Tag für jede/n offen steht, der Gutes tun möchte.

In der Kölner Innenstadt wird es wieder einen Infopoint der Aidshilfe mit Beratungsangeboten geben. Dort ist auch der Treffpunkt für die vielen prominenten Helfer/innen, die rote Schleifen verteilen und Spenden für die Aidshilfe sammeln werden.

Für unsere traditionelle Solidaritäts- und Spendensammelaktion wünschen wir uns viel Beteiligung und Unterstützung.

Start ist am Dienstag, den 1. Dezember 2009 um 10 Uhr. Spendendosen, rote Schleifen und

Informationsmaterialien sind an diesem Tag (übrigens auch schon ab dem 16. November 2009, montags bis freitags zwischen 10 und 17 Uhr) bis 22 Uhr in der Aidshilfe Köln, Beethovenstraße 1, erhältlich.

Helfen Sie mit, damit Prävention und Hilfsangebote weiter sichergestellt werden.

Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund!

Ihr Vorstand der Aidshilfe Köln,
Elfi Scho-Antwerpes, Bernt Ide, Markus Danuser, Tino Henn und Alen Popovic,



Jedes Jahr engagieren sich über 400 Schülerinnen und Schüler aus ganz Köln am Welt-Aids-Tag, verteilen rote Schleifen und sammeln Spenden für die Aidshilfe Köln.

Weitere Informationen unter www.aidshilfe-koeln.de.



Welt-Aids-Tag 2009

12. Europäische AIDS-Konferenz
11. – 14. November 2009

Zur 12. Europäischen AIDS-Konferenz werden mehr als 3.000 Teilnehmer/innen aus ganz Europa erwartet. Veranstalter ist die European AIDS Clinical Society (EACS), in der Ärzte, Klinikärzte und Forscher organisiert sind. Die Aidshilfe Köln organisiert zu diesem Anlass die Plakatausstellung „Europe against Aids“ in Kölner Geschäften. Weitere Informationen unter www.european aids clinical society.org.

JuPo 2009 – Spotpremiere
12. November 2009 ab 16:30 Uhr

Die Aidshilfe Köln, das Jugendzentrum Anyway und die Videoproduktionsfirma carasana organisieren seit vielen Jahren gemeinsam das Filmprojekt JuPo. JuPo (Jung und Positiv) steht für jugendgerechte Prävention im Filmformat. Am 12. November wird im Kölner Filmhaus in der Maybachstraße 111 der neue Präventionsspot präsentiert. www.jupo.info

MED-INFO im Gespräch
19. November 2009 um 19:30 Uhr

HIV und Knochen - bin ich davon betroffen? In dieser Veranstaltung wird die HIV-Spezialistin Dr. Katja Römer über Symptome, Diagnose und Behandelbarkeit der verminderten Knochendichte bei HIV-Positiven referieren. Veranstaltungsort ist das Forum Gebäude 42 in der Joseph-Stelzmann-Straße 20. www.aidshilfe-koeln.de

Gay Students Night
21. November 2009 ab 23 Uhr

„Party und Charity“ heißt es bei der Gay Students Night. Bei dem Red Ribbon Special geht ein Teil des Eintritts an die Aidshilfe Köln. www.gay-students-night.de

Neues aus der HIV-Forschung
26. November 2009 ab 19:30 Uhr

Zum Ende des Jahres geht es auf dieser Veranstaltung um die Forschungsergebnisse der zahlreichen nationalen und internationalen Aidskongresse. Die Referenten Prof. Dr. Gerd Fätkenheuer, Dr. Susann Koch, Dr. Tim Kümmerle und Dr. Andrea Birtel berichten über die Veränderungen und Entwicklungen in der HIV-Therapie. Veranstaltungsort ist das Forum Gebäude 42 in der Joseph-Stelzmann-Straße 20.

HIV-Schnelltest mit Beratung
26. November 2009 von 19 – 22 Uhr

Jeden Donnerstag bieten Check Up und Checkpoint die Möglichkeit, sich auf HIV testen zu lassen. Zwischen 19 und 22 Uhr kann sich jeder anonym und ohne Anmeldung in den Büroräumen über dem Checkpoint in der Pipinstraße 7 testen lassen. www.schnell-test.de

Welt-Aids-Tags-Tour
28. November 2009 ab 20 Uhr

Das Team von Check Up zieht mit Spendendose und ganz viel guter Laune durch die Kölner Szene-Kneipen. Alle Informationen zum Präventionsprojekt unter www.checkup-koeln.de.

Teste Dein Wissen
1. Dezember 2009 von 10 – 20 Uhr

Am 1. Dezember schlägt die Aidshilfe Köln in der Schildergasse ihr Zelt auf und lädt Passanten zu einem Quiz ein. Das Quiz beinhaltet Fragen rund um das Thema HIV und Aids. Es dient in erster Linie dazu, den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, ihr Wissen zu überprüfen, Vorurteile abzubauen und neue Erkenntnisse zu gewinnen. Mitmachen kann jeder, der Lust und Laune hat. www.aidshilfe-koeln.de

Köln gegen Aids - Große Solidaritäts- und Spendensammelaktion
1. Dezember 2009 von 8 – 22 Uhr

Am Welt-Aids-Tag zeigen viele Schülerinnen und Schüler sowie Kölner Bürger/innen ihre Solidarität für Menschen mit HIV und Aids, verteilen roten Schleifen in der Kölner Innenstadt und sammeln Spenden für die wichtige Präventionsarbeit der Aidshilfe Köln.

Zeigen auch Sie Ihre Solidarität und unterstützen uns bei der großen Solidaritäts- und Spendensammelaktion - egal ob alleine oder mit Freunden! Jede helfende Hand zählt!

Für alle Sammler/innen halten wir in der Aidshilfe Köln noch eine besondere Überraschung parat. Die Pop-Band Monroe und Sendung mit der Maus Moderator Ralph Caspers sind im Haus und unterstützen die Aidshilfe Köln am Welt-Aids-Tag. Darüber hinaus warten auf die fleißigsten Spendensammler/in attraktive Preise.

Spendendosen, rote Schleifen und Informationsmaterialien sind am 1. Dezember bis 22 Uhr in der Aidshilfe Köln, Beethovenstraße 1, erhältlich – übrigens auch schon ab dem 16. November 2009, montags bis freitags zwischen 10 und 17 Uhr.

Weitere Informationen zum Welt-Aids-Tag und Anmeldung zur Solidaritäts- und Spendensammelaktion unter www.aidshilfe-koeln.de.

Kölner Prominente helfen mit!
1. Dezember 2009 ab 12 Uhr

Am Kommunikationszelt der Aidshilfe Köln in der Schildergasse sammeln Kölner Prominente Spenden für die Aidshilfe Köln. www.aidshilfe-koeln.de

Check Up unterwegs
1. Dezember 2009 ab 20 Uhr

Das Präventionsteam von Check Up zieht am 1. Dezember durch die Kölner Szene-Kneipen, klärt über die Risiken einer HIV-Infektion auf und sammelt Spenden für die wichtige Präventionsarbeit. Alle Infos zu Check Up unter www.checkup-koeln.de.

cover me – das konzert
5. Dezember 2009 ab 20:30 Uhr

Ins Kölner Palladium hat Dirk Bach zum achten Mal Freundinnen und Freunde eingeladen, um beim großen Benefiz-Konzert zu Gunsten des Lebenshauses der Aidshilfe Köln den Saal zum Rocken zu bringen. Freuen Sie sich auf schrill-schräge Versionen bekannter Evergreens. www.cover-me.net

Nacht der Lichter
12. Dezember 2009 von 18 – 24 Uhr

Der Arbeitskreis AIDS der PSAG Köln lädt zur „Nacht der Lichter“ in die Trinitatiskirche ein. Eine Nacht für alle, die einen Menschen durch Aids verloren haben. Eine Nacht der Musik, der Lieder und der Stille.

Aids-Teddy 2009

Auch dieses Jahr gibt es wieder den Aids-Teddy. Dieser kleine, hellbraune Plüschteddy ist immer ein niedliches Mitbringsel. Zum Preis von 6 Euro erhältlich in der Aidshilfe Köln und an allen Infoständen rund um den Welt-Aids-Tag.

Die Erlöse sind zu Gunsten von Projekten der Aidshilfe Köln für Menschen mit HIV und Aids.



Foto: Marcus Brammetz

Ehrenamtliches Engagement



Das umfassende Angebot an Beratung, Betreuung und Prävention der Aidshilfe Köln wäre ohne die Unterstützung zahlreicher Ehrenamtler/innen in den verschiedenen Bereichen nicht realisierbar. Die Beweggründe, die Aidshilfe Köln ehrenamtlich zu unterstützen, sind ebenso vielfältig, wie unterschiedlich und jede/r Ehrenamtler/in hat hierzu seine/ihre ganz eigene Motivation.

Wie bist Du zur Aidshilfe Köln gekommen?

Das ging so ein bisschen von meiner damaligen Freundin aus. Sie hat in Bielefeld schon bei der Aidshilfe gearbeitet. Daher kannte sie die Arbeit schon. Zum CSD 2006 wurde hier in Köln dann Hilfe gebraucht und ich habe mich daraufhin gemeldet und meine Unterstützung angeboten. Und so kam es, dass ich den kompletten CSD begleitet habe. Ich habe bei der Aids-Gala beim VIP-Catering geholfen, bei „Kerzenlichter gegen das Vergessen“ Kerzen verteilt, Spenden gesammelt und bin bei der Parade mitgelaufen. Dabei habe ich auch gemerkt, dass mir das Kerzen verteilen und Spenden sammeln besonders liegt. Ich bin mit den Leuten ins Gespräch gekommen – das war schon eine Erfahrung für mich.

Was hat Dich dazu bewegt, Dich ehrenamtlich zu engagieren?

Ich bin generell sozial eingestellt und wenn es was gibt, wobei ich helfen kann, dann mache ich das – natürlich immer innerhalb meiner Möglichkeiten – auch gerne. Das Thema hat mich sehr interessiert. Ich hatte allerdings vor meiner ehrenamtlichen Tätigkeit bei der Aidshilfe relativ wenige Berührungspunkte mit Menschen mit HIV und Aids – mir waren einige Dinge gar nicht so bewusst. Die Hilfe beim CSD, in erster Linie meine Eindrücke bei der Aktion „Kerzenlichter gegen das Vergessen“, hat mich bewegt und mir die Augen geöffnet. Außerdem war ich neu in Köln, hatte relativ viel Zeit und konnte mich daher gut einbringen.

Was sind die Bereiche, in denen Du ehrenamtlich tätig bist?

In erster Linie unterstütze ich das Event-Team. Da ich beruflich schon viel mit Beratung zu tun habe, wollte ich gerne einen Ausgleich dazu schaffen. Außerdem habe ich früher in meiner Heimatstadt Lippe schon viel mit Gastro und PR zu tun gehabt – das liegt mir.

Was fasziniert Dich an der Arbeit bei der Aidshilfe?

Es passt zu mir und vor allem ist es etwas, wo ich voll dahinter stehe. Grade bei dem Bereich Event komme ich auch auf Veranstaltungen, die ich sonst eher nicht besuchen würde. Es hat einerseits etwas mit Horizont-Erweiterung zu tun. Beispielsweise, dass ein Konzert, was nicht ganz meinem Musikgeschmack entspricht, dann doch voll Spaß machen kann. Denn ganz ohne Spaß dabei geht es auch nicht.

Auf der anderen Seite sehe ich meine Arbeit auch immer ein bisschen von der sportlichen Seite. Wenn ich Spenden sammle, versuche ich immer die Spendendose voll zu kriegen. So ein bisschen sportlicher Ehrgeiz kann da nicht schaden. Für mich ist es dabei wichtig, etwas zu bewegen. Denn vielleicht kann man mit erfolgreichem Spendensammeln ja sogar mal eine ganze oder zumindest halbe Stelle bei der Aidshilfe „erarbeiten“. Also nicht nur „Kleckerbeträge“ gewinnen, sondern etwas, was Veränderungen mit sich bringt.

Gab es ein Ereignis, welches Dich besonders bewegt hat?

Für mich war das Bläck-Fööss-Silvester-Konzert im Jahr 2006 besonders. Die Stimmung war einfach genial. Die Leute haben voll mitgemacht und gespendet was das Zeug hält, weil sie verstanden haben, worum es geht. Das hat man richtig gemerkt. Echt Gänsehaut-Feeling!

Ebenfalls spitze war Kay Ray im letzten Jahr. Dort hat man gemerkt, wie perfekt alles klappen kann, wenn Künstler und Ehrenamtler/innen Hand in Hand arbeiten.

Gab es auch unschöne Erfahrungen, die Du im Ehrenamt erlebt hast?

Beim Spendensammeln kann es immer auch mal unschön werden. Da muss man ab und an schon ein dickes Fell haben. Ich wurde auch schon mal angepöbelt. Trotzdem habe ich immer freundlich aber bestimmt meinen Standpunkt vertreten können. Das größte Problem ist meist das Unverständnis von Zielgruppen, die nicht im Thema sind, und dann doofe Kommentare

ablassen oder unverschämt werden. Generell habe ich aber aufgrund meiner Arbeit keine Berührungsängste, auch wenn’s mal etwas komplizierter wird.

Was würdest Du Dir für die Zukunft wünschen?

Ich würde mir wünschen, dass das Thema HIV und Aids mehr in den Medien vorkommen würde und nicht nur einmal im Jahr zum Welt-Aids-Tag. Beim Spendensammeln merkt man immer wieder, dass die Leute nur diesen einen Tag mit dem Thema in Verbindung setzen und sonst davon nichts mitbekommen. Daher wäre kontinuierliche Aufklärung und Präsenz in der Öffentlichkeit wichtig.

Was mich im ehrenamtlichen Bereich betrifft, würde ich mir teilweise schönere, bzw. funktionalere Kleidung wünschen. Im neongelben XXL-Shirt fällt es mir deutlich schwerer beim Spendensammeln souverän und kompetent rüber zu kommen.



Mit der Erinnerung leben

Aids hat heute viele Gesichter. Anders als vor 25 Jahren, als die Aidshilfe Köln gegründet wurde, steht heute nicht mehr das Sterben, sondern das Leben mit HIV und Aids im Vordergrund.

Der HIV-Antikörpertest als Präventionsmaßnahme, individuelles Risikomanagement statt einfacher Präventionsbotschaften, relativ hohe Lebensqualität durch und auch trotz lebenslanger Medikamenteneinnahme, wieder berufliche Perspektiven statt frühzeitiger Verrentung. Das sind heute die Themen, mit denen sich Aidshilfen beschäftigen, um mit der Lebenswirklichkeit „Schritt zu halten“. Dies ist eine Folge und ein großer Erfolg der intensiven medizinischen Forschung und den damit einhergehenden Fortschritten bei den therapeutischen Behandlungsmöglichkeiten.

Darüber ist die Tatsache in den Hintergrund geraten, dass Aidshilfe-Arbeit nach wie vor davon geprägt ist, Verlust und Trauer zu erfahren und Gedenken zu gestalten. Auch heute sterben Menschen an Aids, im Jahr 2008 waren es deutschlandweit 650 Menschen. Nur ist ihr Sterben heute nicht mehr öffentlich wie vor 20 Jahren, als die schwule Szene tagtäglich geprägt war von Krankheit und vom Sterben ihrer Mitglieder.

Um Solidarität zu zeigen und Hilfe zu leisten, haben sich damals viele Menschen, auch außer-

halb der eigentlichen Community, ehrenamtlich und durch Spendenbereitschaft engagiert. Heute drohen Einzelschicksale in Vergessenheit zu geraten, da sie sich, je nach persönlicher Biografie, häufig in Einsamkeit vollziehen.

Um Vereinsamung und Isolation durch Krankheit und Behinderung entgegenzuwirken, hat sich die Aidshilfe Köln seit ihrer Gründung soziale Integration und gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit HIV und Aids zum Ziel gesetzt. Das wird heute zum Beispiel durch die Angebote des betreuten Wohnens oder der beruflichen Qualifizierung umgesetzt. Aber auch die Erinnerung lebt weiter. Die Vereinskultur der Aidshilfe Köln beruht seit jeher auf dem Bewusstsein, dass viele Menschen, die heute nicht mehr leben, die Arbeit der Aidshilfe und ihre Entwicklung entscheidend mitgestaltet haben. Egal ob durch aktives Engagement oder als Klient/in. Alle haben ihre ganz unterschiedlichen, persönlichen Spuren hinterlassen, die dauerhaft erinnerungswürdig bleiben.

Deshalb ist es uns wichtig, nach einem Abschied nicht wieder „zur Tagesordnung überzugehen“, sondern die Menschen und ihre persönlichen Spuren nicht zu vergessen. Es gibt dafür unterschiedliche Rituale und Wege, um eine Kultur des Erinnerns und Gedenkens wach zu halten.

Dies sind unter anderem die Gedenk-Kerze, die mit persönlicher Widmung im Eingangsbereich der Aidshilfe Köln aufgestellt wird, wenn ein dem Verein verbundener Mensch gestorben ist. Es ist die Fotogalerie im Regenbogencafé

oder die Namensgebung für das Jean-Claude-Letist-Haus.

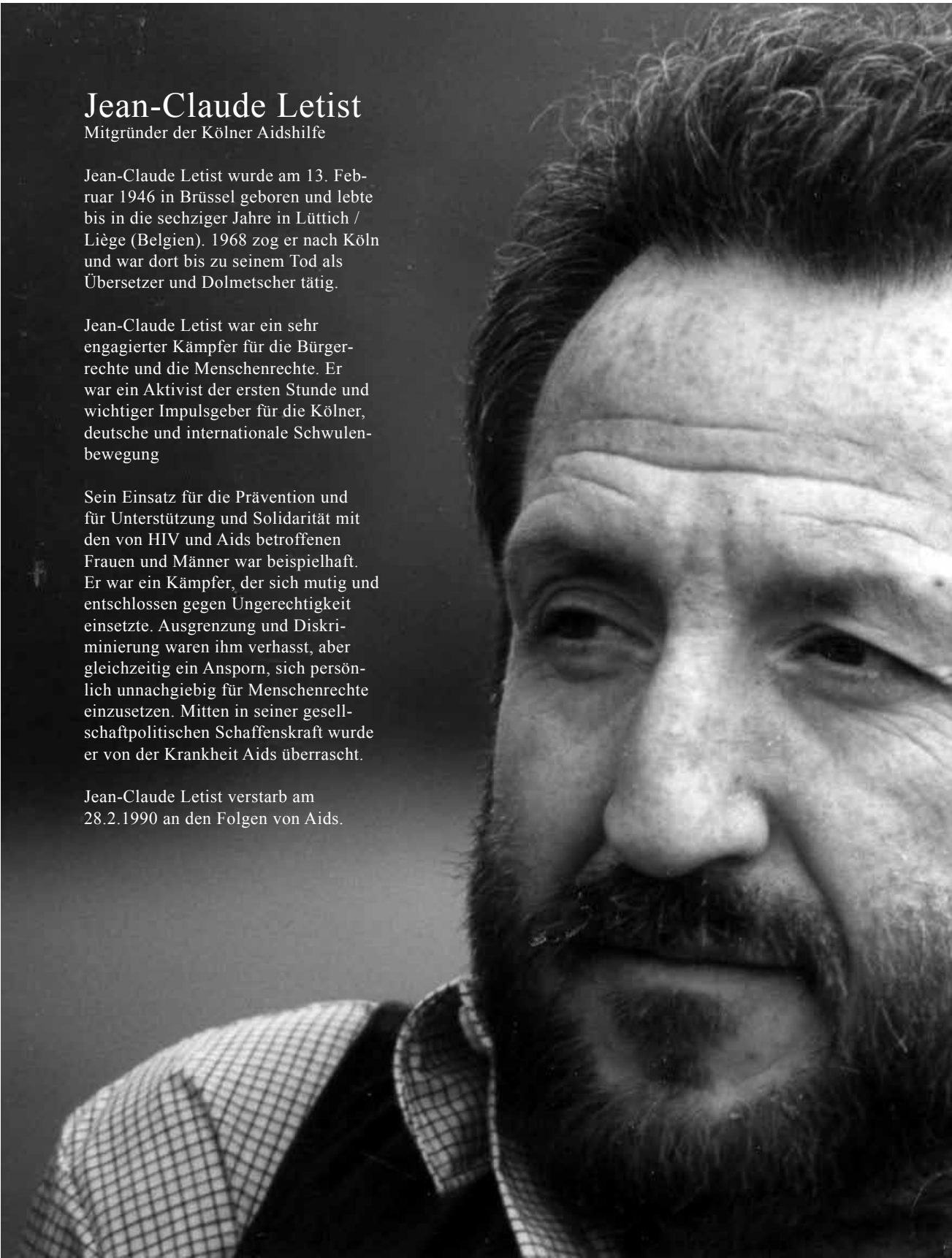
Damit würdigt die Aidshilfe einen unvergessenen Wegbereiter der schwulen Emanzipation und der Aidshilfe-Arbeit, dessen engagiertes Wirken weit über Köln hinausstrahlte. Eine grundsätzliche Aufgabe der Aidshilfe bleibt die Unterstützung, die Begleitung und die Beteiligung von Freunden und Angehörigen. Der Angehörigensprecher der Aidshilfe Köln ist aus diesem Grund fest in der Satzung des Vereins verankert.

Bei der im Rahmen von Welt-Aids-Tag und Christopher-Street-Day organisierten Veranstaltung „Namen und Steine“ wird Angehörigen, Freunden und Mitarbeitern die Gelegenheit gegeben, gemeinsam die Verstorbenen zu würdigen und ihrer zu gedenken. Wer mag, kann über die Aidshilfe für einen Verstorbenen einen persönlichen Namensstein anfertigen und im feierlichen Rahmen am „Kalten Eck“ in die dauerhafte Installation von Tom Fecht am Kölner Rheinufer einfügen lassen.

Bei „Kerzenlichter gegen das Vergessen“ auf dem Straßenfest des Kölner Christopher-Street-Day, wird durch einen Moment des Schweigens und der Andacht eine große Zahl von Menschen dazu aufgerufen, ganz persönlich und doch gemeinsam Anteilnahme und Besinnung zu teilen.

Durch die Patenschaft für eine denkmalgeschützte Grabstätte auf Melaten, dem ältesten Friedhof Kölns, bietet die Aidshilfe bald auch einen ganz besonderen Ort für die letzte Ruhe. Wer den Wunsch hat, nach dem Tod der Gemeinschaft verbunden zu bleiben, oder ein Vergessenwerden in Anonymität fürchtet, kann künftig eine der 36 Urnengrabstellen unter den alten Bäumen von Melaten wählen.

Jeder kann durch diese unterschiedlichen Angebote einen individuellen Weg finden, um allein oder gemeinsam Trauer und Andenken einen angemessenen und würdigen Rahmen zu geben. Daneben sollen uns diese Orte, Zeichen und Rituale an die Menschen erinnern, mit denen wir gelacht und gelitten, gearbeitet und manchmal auch gestritten haben. Wir möchten die Erinnerung wach halten an die vielen, die wir kannten, aber auch an die, die wir niemals kennen gelernt haben.



Jean-Claude Letist

Mitgründer der Kölner Aidshilfe

Jean-Claude Letist wurde am 13. Februar 1946 in Brüssel geboren und lebte bis in die sechziger Jahre in Lüttich / Liège (Belgien). 1968 zog er nach Köln und war dort bis zu seinem Tod als Übersetzer und Dolmetscher tätig.

Jean-Claude Letist war ein sehr engagierter Kämpfer für die Bürgerrechte und die Menschenrechte. Er war ein Aktivist der ersten Stunde und wichtiger Impulsgeber für die Kölner, deutsche und internationale Schwulenzugewandlung.

Sein Einsatz für die Prävention und für Unterstützung und Solidarität mit den von HIV und Aids betroffenen Frauen und Männern war beispielhaft. Er war ein Kämpfer, der sich mutig und entschlossen gegen Ungerechtigkeit einsetzte. Ausgrenzung und Diskriminierung waren ihm verhasst, aber gleichzeitig ein Ansporn, sich persönlich unnachgiebig für Menschenrechte einzusetzen. Mitten in seiner gesellschaftspolitischen Schaffenskraft wurde er von der Krankheit Aids überrascht.

Jean-Claude Letist verstarb am 28.2.1990 an den Folgen von Aids.





25 Jahre Aidshilfe Köln

Als die Aidshilfe Köln am 26. November 1985 gegründet worden ist, wollte und konnte man sich nicht vorstellen, dass Aids auch noch nach 25 Jahren und länger ein Thema sein wird.

Anfang der achtziger Jahre wurde erstmals die Immunschwächekrankheit registriert. 25 Jahre und Millionen Tote später ist nichts mehr so, wie es war. Aids hat vor allem die schwule Community in Köln über die letzten beiden Jahrzehnte schwer getroffen und Angst und Leid verbreitet. Rückblickend erinnert man sich auch an die unseligen Debatten im Zusammenhang mit dem alten Seuchenrecht, an Schuldzuweisungen, Vorurteile, Maßnahmen zur Absonderung bis hin zur Zwangstestung. Dagegen setzte die Aidshilfe von Anfang an auf Eigenverantwortung, Freiwilligkeit und Aufklärung. Bis heute steht die Lebenswirklichkeit der Menschen und ihr Grundbedürfnis nach Liebe, Sexualität, Respekt und Akzeptanz im Mittelpunkt der Prävention. Denn wenn man Erfolg dabei haben möchte, Menschen zu befähigen und zu ermutigen, über Gesundheit nachzudenken und durch Safer Sex oder Risikomanagement Infektionsrisiken zu senken, geht das nur, wenn man sie ernst nimmt und ihre Bedürfnisse respektiert.

Nach 25 Jahren sind die gesellschaftspolitischen Kämpfe stiller geworden. Aber das bedeutet nicht, dass es keine Vorurteile oder Ausgrenzung mehr gibt. Nach wie vor erfahren wir von Diskriminierungen. Im Arbeitsleben, in der medizinischen Behandlung, aber auch im Umgang mit Sexualität gibt es immer noch Unwissen, irrationale Ängste und damit Vorurteile und Stigmatisierung von Menschen mit HIV und Aids.

Vieles hat sich durch den medizinischen Fortschritt geändert. Aufgrund der enormen Erfolge in der Behandlung, hat sich Aids im letzten Jahrzehnt von einer tödlich verlaufenden Krankheit zu einer langsam verlaufenden chronischen Erkrankung gewandelt. Allerdings mit der Einschränkung: Wenn die Therapie wirksam ist.

Mit diesen Veränderungen hat der HIV-Test eine zentrale Rolle bekommen. Früher ohne Aussicht auf eine erfolgreiche Behandlung, war ein HIV-positives Testergebnis ein schlimmer Schicksalsschlag. Heute gilt: Wer frühzeitig über seine HIV-Infektion Bescheid weiß, hat viel bessere Therapiechancen und gewinnt

Lebensqualität und Lebensdauer. Damit ist der HIV-Test auch ein Präventionsinstrument geworden, denn wenn bei jemandem die Viruslast nicht mehr nachweisbar ist und sonst keine Ansteckungskrankheiten vorliegen, ist das HIV-Ansteckungsrisiko kaum noch vorhanden. Die Aidshilfe bewirbt deswegen den HIV-Test und bietet auch bei anderen sexuell übertragbaren Krankheiten wie zum Beispiel Syphilis oder Hepatitiden Hilfe.

Wichtig zu wissen ist, dass der medizinische Fortschritt nicht bei allen HIV-Positiven gleichermaßen erfolgreich ist. Bei denjenigen, die mit der Medikamenteneinnahme nicht klar kommen, unter Nebenwirkungen leiden oder die zu spät in die Behandlung einsteigen, sieht man noch die Spuren der Immunschwächekrankheit, wie man es aus den Anfängen der „Aidszeit“ kennt: Auszehrung und Persönlichkeitsveränderungen bis hin zum frühen Tod.

Die medizinischen Erfolge haben auch eine Kehrseite. Aids wird häufig als heilbar wahrgenommen, was dazu führt, dass die HIV-Infektion bagatellisiert wird. Deswegen ist die Präventionsarbeit heute sehr viel schwieriger geworden. Einfache Safer-Sex-Botschaften, wie zum Beispiel „Kondome schützen“, haben zwar nach wie vor ihre Gültigkeit, aber durch die Verfügbarkeit von HIV-Medikamenten sind die Sachverhalte komplexer und die Botschaften individueller geworden. Wir beraten heute zum Risikomanagement und zum individuellen Check und Aushandeln der Schutzmöglichkeiten.

Die Aidshilfe Köln hat sich dem Aidsgeschehen stets angepasst und mit innovativen Angeboten und Projekten auf den neuen Bedarf reagiert. Denn man darf nicht vergessen, HIV ist bis jetzt noch eine nicht heilbare, sexuell übertragbare Krankheit. Chronische Erkrankungen haben meistens Armut zur Folge, auch im westlichen Europa. Wer arm ist, muss früher sterben, haben Untersuchungen der WHO nachgewiesen. Der Bedarf für spezielle Hilfsangebote, wie zum Beispiel betreute Wohnprojekte, Unterstützung im Arbeitsleben oder im privaten Bereich, bleibt.

Solange kein wirksamer Impfstoff in Sicht ist, hat die Prävention eine wichtige und unverzichtbare Aufgabe in der Gesundheitsförderung. Die Aidshilfe ist in Köln eine zentrale Stelle für Fachkompetenz in der Beratung, Prävention und Versorgung von Menschen mit HIV und Aids. Darüber hinaus bietet die Aidshilfe aber viel mehr, nämlich Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten mit anderen HIV-Positiven. Neben den

professionellen Dienstleistungen ist Aidshilfe auch Selbsthilfe und Interessensvertretung.

Im Jubiläumsjahr 2009/2010 wird die Aidshilfe Köln das Thema HIV und Aids in unterschiedlichen Veranstaltungen und Foren kommunizieren und dabei die aktuellen Herausforderungen thematisieren.

Themen wie zum Beispiel Aids und Diskriminierung in der Arbeitswelt, Neues aus der HIV-Medizin, Prävention, die soziale Situation von Menschen mit HIV und Aids oder betreutes Wohnen werden aufgegriffen.

Immer wieder wird auch der Frage nachgegangen, wie man die Angebote und Projekte der Aidshilfe sicherstellen kann. Dabei geht es um ehrenamtliche Unterstützung, um Spendenkampagnen, um Benefizveranstaltungen und vieles mehr.

Alle Veranstaltungen im Jubiläumsjahr werden öffentlich beworben und werden rechtzeitig auf www.aidshilfe-koeln.de angekündigt.

HIV-Schnelltest mit Beratung

Mittlerweile besteht das Beratungs- und Test-Angebot in Kooperation mit SchwIPS e.V. und im Rahmen des landesweiten Projektes „Beratung und Test“, fast ein Jahr lang. Die durchgehend große Nutzerzahl spricht für das hohe fachliche und qualitativ hochwertige Niveau.

„Die meisten Teilnehmer kommen mittlerweile auf Empfehlung von Freunden und Bekannten, die sich schon bei uns haben beraten und testen lassen“, so Uschi Peters, Projektleiterin von Checkpoint. Felix Laue, Projektleiter von Check Up, bestätigt: „Die Entscheidung den Test wöchentlich immer donnerstags in der Zeit von 19 bis 22 Uhr anzubieten war genau richtig.“ Die neueste Auswertung ergab, dass sich im Zeitraum November 2008 bis Mai 2009 insgesamt 698 Menschen beraten und testen ließen. Die größte Teilnehmergruppe sind schwule und bisexuelle Männer, aber auch Männer, die angaben Sex mit Männern und Frauen zu haben, ohne sich als schwul oder bisexuell zu bezeichnen. Gerade für diese Gruppe von Männern ist ein anonymes und vor allem niedrigschwelliges Angebot von größter Bedeutung, weil viele dieser Männer

über einen Migrationshintergrund verfügen. Das Robert-Koch-Institut empfiehlt für diese Gruppe verstärkte Angebote. Vieler dieser Männer stammen aus den Nachfolgeländern des ehemaligen Jugoslawiens und der Türkei. Homosexualität und mann-männlicher Sex sind dort tabubehaftet.

Obwohl es sich beim bestehenden Projekt um ein Angebot handelt, das sich primär an schwule Männer richtet, nehmen es auch Frauen und heterosexuelle Männer wahr. „Es wäre ein Akt der Entsolidarisierung heterosexuelle Männer und Frauen wegzuschicken. Dies würde den Grundsätzen der Arbeit von Aidshilfe und Aidshilfeverbänden widersprechen. Die Frauen, die sich testen lassen, stammen häufig aus der Bezugsgruppe schwuler Männer oder haben sexuelle Kontakte zu bisexuellen Männern gehabt“, weiß Felix Laue. Viele heterosexuelle Männer nutzen das anonyme Angebot, um sich erstmals auf HIV testen zu lassen. „Es ist erstaunlich, wie wenig Konfliktpotenzial es während eines Termins unter den Teilnehmern gibt“, äußert sich Danny Frede, Mitarbeiter von Check Up. Ergänzend fügt Uschi Peters hinzu: „Das Projekt ist ein Zeichen gelebter Akzeptanz unterschiedlicher Lebenswelten.“

„Wir machen weiter!“, berichten Uschi Peters und Felix Laue. „Im nächsten Jahr werden wir die Angebotspalette erweitern. Ab Januar werden wir zusätzlich Testungen auf Hepatitis C und Syphilis anbieten. Es gibt auch hier Schnelltests. Sollten diese reaktiv sein, werden wir einen Bestätigungstest durch den anwesenden Arzt durchführen lassen. Das kooperierende Labor hat uns ein tolles Angebot für diese gemacht und unterstützt uns durch die Bereitstellung einer Zentrifuge.“

Nicht nur die HIV-Neudiagnosen sind in den letzten Jahren stark gestiegen, sondern auch die Zahl der neu diagnostizierten sexuell übertragbaren Erkrankungen. Diese spielen eine nicht unerhebliche Rolle bei der Übertragung von HIV. Das Vorhandensein einer mit Schleimhautveränderungen einhergehenden sexuell übertragbaren Erkrankung erhöht das Risiko einer Ansteckung mit HIV um den Faktor 2 bis 10.



„Die Fragen und Informationen zu sexuell übertragbaren Erkrankungen machen einen Großteil der Beratung aus, so dass es nur folgerichtig ist, eine Testung anzubieten, zumal sich viele Teilnehmer/innen eine Testung bei uns wünschen“, sagt Uschi Peters.

Das erste Jahr des Beratungs und Testangebot hat gezeigt, dass dieses nicht nur für schwule und bisexuelle Männer attraktiv ist, sondern auch für Menschen, die aus religiösen und soziokulturellen Gründen Angebote des öffentlichen Gesundheitssystems nicht wahrnehmen. Viele schämen sich, wenn sie dort über sexuelle Aktivitäten und Praktiken erzählen. Ziel ist, auch vermehrt diese Menschen anzusprechen und in bestehende Versorgungsangebote überzuleiten.

Weitere Informationen zu dem Schnelltest mit Beratung unter www.schnell-test.de.

Kurznachrichten

www.sexrisiko.de
Fakten statt Vermutungen

„Ficken nur mit Gummi“, „Beim Blasen: Raus bevor’s kommt“. Die Safer-Sex-Basics, die immer noch den besten Schutz vor einer HIV-Übertragung bieten, kennt heute jeder.



Doch immer mehr Männer fragen sich: Geht’s nicht auch ohne? Viele haben dazu ihre eigenen Vorstellungen und Vermutungen.

CheckUp, die schwule Gesundheitsagentur der Aidshilfe Köln, hat einige dieser Theorien auf www.sexrisiko.de zusammengestellt und erläutert, was die jeweilige Risikostrategie tatsächlich bringt.

Blumen sind die schönste Art Danke zu sagen

Seit vielen Jahren unterstützt „Der Blumenladen“ von Mireille Ruch die Aidshilfe Köln bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen mit farbenfrohen und faszinierenden Blumen. Ob als Dankeschön-Präsent für Künstlerinnen und Künstler oder als Tischdekoration - Mireille Ruch findet die passenden Blumen für jeden Anlass.

Nun möchte sich die Aidshilfe Köln für diese großzügige Unterstützung bedanken, denn oft sind es die kleinen Details, die eine Veranstaltung

erst einzigartig machen. Und dazu hat Mireille Ruch in den vergangenen Jahren maßgeblich beigetragen.

Dafür ein ganz herzliches Dankeschön von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AidshilfeKöln. www.der-blumenladen-koeln.de

Neues Gruppenangebot für schwule Männer ab 30 mit HIV

Eine HIV-Infektion ist auch heute noch eine einschneidende Veränderung im Leben, die einen ganz schön aus der Bahn werfen kann. Nur auf sich gestellt, kann es schwierig werden, wieder festen Fuß im Leben zu fassen. Daran ändert auch der medizinische Fortschritt der letzten Jahre nicht viel.



Der Erfahrungsaustausch mit anderen kann eine Hilfe sein, um aus der Krise heraus zu finden und neue Perspektiven zu entwickeln.

Die Gruppe für schwule Männer ab 30 Jahren mit HIV bietet Gelegenheit zum Austausch über persönliche Erfahrungen, Sexualität, Partnersuche, Einschränkungen im Alltag, Leben mit HIV, Freizeitgestaltung, Problembewältigung und medizinischen Fragen. Anmeldung bitte bei Jörg Duckwitz unter der Telefonnummer 0221 20 20 3-40 oder per E-Mail an duckwitz@aidshilfe-koeln.de.

Elfi Scho-Antwerpes seit 20 Jahren ehrenamtlich aktiv in der Aidshilfe

Seit 20 Jahren engagiert sich Elfi Scho-Antwerpes mit großem ehrenamtlichen Einsatz für Menschen mit HIV und Aids und für die HIV-Prävention. Was 1989 mit dem Fotowettbewerb „Kann denn Gummi Sünde sein“ für Kölner Jugendliche begann, hat sich unermüdlich über viele Jahre fortgesetzt.



So ist Elfi Scho-Antwerpes auch in der lesbisch-schwulen Community aktiv und fördert dort die Vernetzung, aber auch Projekte und Aktivitäten, wie zum Beispiel die Gay Games 2010. Bis heute ist es ihr ein besonderes Anliegen, sich für Unterstützungs- und Wohnprojekte für Menschen mit HIV und Aids, wie zum Beispiel das Lebenshaus oder das neue Jean-Claude-Letist-Haus, einzusetzen.

Ihr Bestreben, dass Menschen mit HIV und Aids nicht diskriminiert und ausgegrenzt werden dürfen, macht sie bei allen ihren Tätigkeiten deutlich, auch durch ihre engagierte Vorstandstätigkeit. Ihr persönlicher Einsatz für die Rechte von Menschen mit HIV und Aids, aber auch grundsätzlich für gesellschaftlich Benachteiligte ist beispielhaft.

Die Aidshilfe Köln bedankt sich von ganzem Herzen bei Elfi Scho-Antwerpes für ihren unermüdlichen Einsatz für die gute Sache.

Erik Tenberken sponsort Parade-wagen für den Run of Colours

Der Charitylauf „Run of Colours“ ging in diesem Jahr zum ersten Mal an den Start.

Um dieses Großereignis in Köln und darüber hinaus bekannt zu machen, wurde kräftig die Werbetrommel gerührt. Über 30.000 „Blasenpflaster“ mit dem „Run of Colours“-Motiv wurden produziert und bei vielen Lauf-Veranstaltungen verteilt. Auch beim Kölner Christopher-Street-Day war ein „Run of Colours“-Team mit von der Partie und warb für mehr Solidarität mit Menschen mit HIV und Aids.

Unterstützt wurde die Aidshilfe Köln bei der großangelegten Promotionaktion von Ehrenmitglied Erik Tenberken, der nicht nur die Blasenpflaster, sondern auch den gigantischen Paradowagen im „Run of Colours“-Look zur Verfügung stellte.

Ohne diese großartige Unterstützung, wäre die Bewerbung des Charitylaufs und der damit verbundene Aufruf zu mehr Solidarität mit Menschen mit HIV und Aids nicht möglich gewesen.



Dafür ein ganz herzliches Dankeschön. www.birkenapotheke.de, www.fliegende-pillen.de



Run of Colours

Nach langer Vorbereitungsphase war es am 22. August 2009 endlich soweit! Schirmherr Jürgen Roters gab den Startschuss für den ersten Run of Colours am Kölner Tanzbrunnen.

Über 1.200 Läuferinnen und Läufer gingen an den Start und zeigten mit ihrer Teilnahme Solidarität für Menschen mit HIV und Aids und unterstützten gleichzeitig mit ihren Startgeldern die wichtige Präventionsarbeit der Aidshilfe Köln.

Doch zuerst waren die ganz Kleinen an der Reihe. Beim Kinderlauf mussten die jungen Nachwuchsläufer/innen eine Strecke von 2 km bewältigen. Dabei wurden sie von TV-Moderator David Wilms und dem Publikum mächtig angefeuert. Hier gab es natürlich nur Gewinner/innen. Die Siegerehrung wurde von Netty, dem Maskottchen von NetCologne, begleitet.

Ein besonderes Highlight war der Stöckelshowlauf, präsentiert von Check Up, der schwulen Gesundheitsagentur der Aidshilfe Köln. Die Kostüme waren einfach fantastisch und der Einsatz auf teilweise schwindelerregend hohen Stöckelschuhen war enorm. Die beiden Disziplinen „Sektgläser balancieren“ und „Handtaschenweitwurf“ fanden regen Anklang und sorgten für tosenden Beifall. Gegen die harte und farbenfrohe Konkurrenz konnte sich Tina Trampel durchsetzen. Ein Rekord von 17,89 m

beim Handtaschenweitwurf gilt es beim nächsten Run of Colours zu schlagen.

Rund um Hauptlauf, Kinderlauf und Stöckelshowlauf gab es am Kölner Tanzbrunnen ein vielseitiges Kultur- und Unterhaltungsprogramm für jung und alt, das nicht nur Läuferinnen und Läufern gefallen hat. Unter anderem gab es Live-Acts wie die Düsseldorf Dancers, die Queen-Coverband Flash, die Funky Marys und die Sambagruppe Klüngel Tropical. Moderiert wurde die Veranstaltung von den „center tv-Zwillingen“ Melanie Bergner und Angela Knobloch und von Sportmoderator Sebastian Hempfling, der den Läuferinnen und Läufern vor dem Start mächtig einheizte.

Der eigentliche Hauptlauf begann dann um 19 Uhr mit dem Startschuss von Jürgen Roters. Ausgehend vom Tanzbrunnen führt die Route über die Deutzer Brücke auf die linke Rheinseite und über die Hohenzollernbrücke zurück. Als Laufdistanz konnte eine Strecke von 5 oder 10 km gewählt werden.

Unterstützt wurde der erste Run of Colours von vielen prominenten Botschafter/innen, die nicht nur während des Laufs ihre Fitness unter Beweis stellten, sondern bereits im Vorfeld ordentlich Promotion für den Lauf gemacht haben. Von soviel Einsatz hätten wir nicht zu träumen gewagt! So waren beispielsweise Thore Schölermann und Jo Weil auf der Domplatte im Run of Colours-Outfit unterwegs und ein ganzes Run of Colours-Team war bei der CSD-

Parade vor Ort und hat Flyer und andere Give-Aways für den Run verteilt.

Der Run of Colours ist ein Laufwettbewerb für alle, die gerne laufen – erfahrene und leistungsorientierte Läufer/innen, Freizeitjogger/innen, Prominente, Kinder, Jugendliche,

egal welchen Alters, welcher Hautfarbe, sexueller Orientierung oder Religion. Die Aidshilfe Köln hat eine öffentlichkeitswirksame Laufveranstaltung etabliert, bei der Jede/r mitlaufen kann, um auf die Aidsthematik aufmerksam zu machen, aber auch um sich solidarisch mit Menschen zu zeigen, die von HIV und Aids betroffen sind.

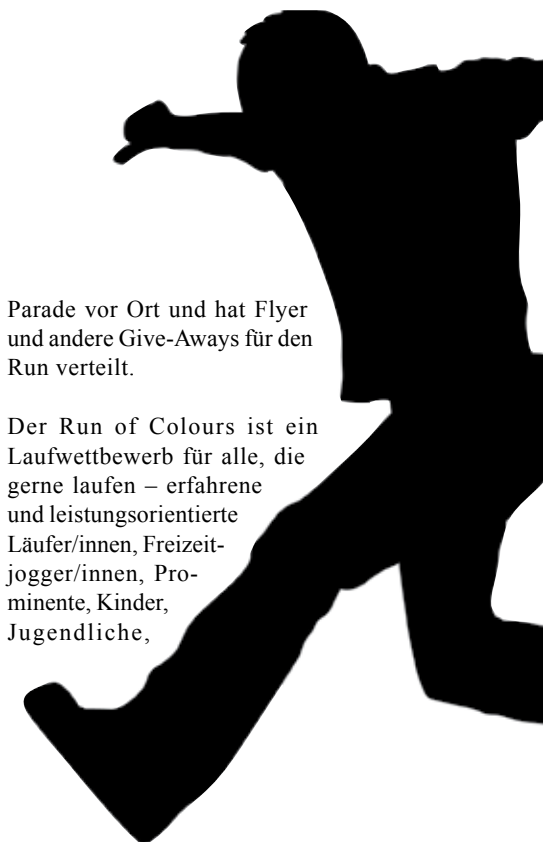
Der Reinerlös des Run of Colours kommt der HIV-Prävention und Hilfsprojekten der Aidshilfe Köln zugute.

Bisher hat die Aidshilfe Köln mit vielen kulturellen Veranstaltungen, beispielsweise der Kölner Aids-Gala oder cover me auf die Aidsthematik aufmerksam gemacht. Mit dem Charitylauf beschreitet die Aidshilfe Köln jetzt einen neuen Weg, in dem sie eine Brücke baut, zwischen dem „Play-Fair“-Gedanken eines sportlichen Wettbewerbs und dem Appell für mehr Solidarität für Menschen mit HIV und Aids.

Wir danken allen Botschafter/innen, Sponsor/innen, ehrenamtlichen Helfer/innen für ihr wundervolles Engagement, das den Run of Colours erst zu einem vollen Erfolg hat werden lassen und hoffen, alle im Jahr 2010 wieder begrüßen zu dürfen!



Schriill und bunt - Ein Highlight bei Gästen und Teilnehmern des Run of Colours war der Stöckelshowlauf.



HIVissimo

Arbeit ist mehr als Einkommen

Die Aidshilfe Köln bietet mit HIVissimo berufliche Qualifizierung und Beschäftigung für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, wie zum Beispiel HIV und Aids, Sucht und anderen chronischen Erkrankungen.

Ziel der Arbeits- und Qualifizierungsangebote ist die berufliche Orientierung und Integration durch Vermittlung von Sach- und Fachpraxis sowie die persönliche Qualifizierung und Begleitung bei der Suche nach einer geeigneten Arbeitsstelle auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Dieses Angebot richtet sich an Kölnerinnen und Kölner, die im Rahmen der Förderung nach SGB II eine gemeinnützige und zusätzliche Arbeit suchen und an einer Beschäftigung und beruflichen Qualifizierung interessiert sind.

Mit dem Mittagstisch im Regenbogencafé der Aidshilfe Köln leistet HIVissimo einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Menschen mit HIV und Aids.

Unsere Unterstützung

Mit HIVissimo bieten wir eine qualifizierte und passgenaue Eignungsfeststellung im Rahmen der individuellen Hilfeplanung. Dazu gehören berufliche Qualifizierung, sozialpädagogische Begleitung und Gesundheitsförderung.

Die Arbeitsbereiche

HIVissimo bietet Beschäftigung und Qualifizierung bei der Herstellung des Mittagstisches, zum Beispiel als hauswirtschaftliche Hilfskraft, Küchenhilfe, Buffethilfe, Spüler/in und in der Verwaltung. In der Küche werden alle Produktionsstationen einer professionellen Großküche durchlaufen. Dazu gehören Speiseplangestaltung, Einkaufsplanung, Umgang mit Hygiene, Koordination der Küchenaufgaben, Vorbereitung von einzelnen Speisen unter Anleitung, selbständige Zubereitung einzelner Gerichte, Herstellung und Gestaltung von Buffets sowie Reinigungsarbeiten.

Im Servicebereich des Regenbogencafés lernt man zum Beispiel Bewirtung, Umgang mit Gästen, Einhaltung von Hygienestandards, Dekoration und sachgerechte Pflege und Bedienung von Industriegeräten. Zum Bereich der Hauswirtschaft gehören auch Hausreinigung und Wäschepflege.



HIVissimo wird unterstützt von ARGE Köln, Stadt Köln, Deutscher AIDS-Stiftung, Bezirksvertretung Innenstadt, Familie-Ernst-Wendt-Stiftung und durch Spenden.

Kontakt

Aidshilfe Köln
Olaf Moisa
Telefon 0221 20 20 3-37
moisa@aidshilfe-koeln.de



Berufliche Qualifizierung und die Eingliederung auf dem ersten Arbeitsmarkt stehen im Mittelpunkt bei dem Beschäftigungsprojekt HIVissimo.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden von ausgebildeten Fachkräften angeleitet und erlernen so die nötigen beruflichen Fähigkeiten.

Check Up

Männer, Sex, Gesundheit

Schwule Männer erleben ihre Wünsche und Bedürfnisse häufig widersprüchlich: Tabulos enthemmter Sex auf der einen und die Sorge um die Gesundheit auf der anderen Seite. Der Wunsch nach Nähe und Vertrautheit in Beziehungen und die Unverbindlichkeit anonymen sexuellen Begegnungen.

Nicht immer ist es einfach, den eigenen Weg zwischen diesen Extremen zu finden. Um gesund zu bleiben, ist es wichtig, in diesen Spannungsfeldern sein persönliches Gleichgewicht zu finden. Dafür sind klar verständliche Informationen unbedingt notwendig.

Um auf möglichst vielen Ebenen präsent zu sein, ist Check Up, die schwule Gesundheitsagentur der Aidshilfe Köln, mit anderen Institutionen und der kommerziellen Szene vernetzt.

Präventionsarbeit

Um die wichtigen Infos an den Mann zu bringen, trommelt Check Up durch persönliche und mediale Informations- und Kommunikationsangeboten auf allen Kanälen. Check Up wird mit Kompetenz für schwule Gesundheit gleichgesetzt: Das Team von Check Up sind Fachmänner für alle Themen der schwulen Gesundheit. Darüber hinaus ist Check Up eingebunden in die landesweite Herzenslust-Kampagne und bekannt für innovative und attraktive Präventionsarbeit.

Vor-Ort-Arbeit

Check Up vor Ort, das heißt Check mittendrin, an den Orten des schwulen Vergnügens. Ob Party, Christopher-Street-Day oder Kneipe: Check Up ist mit von der Partie.

Ohne als Miesepeter aufzutreten, sollen Impulse gesetzt werden: Mit flotten Sprüchen, Give-aways und gezielt ausgewählten Informationen, wie zum Beispiel zu Sex und Reisen, Kondomgebrauch, sexuell übertragbaren Infektionen, Sex und Drogen, Coming-out und Fetischen.

Ehrenamt

Viele ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützen das Check Up-Team bei der Vor-Ort-Arbeit in der schwulen Szene. Doch Check Up ist ständig auf der Suche nach motivierten ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Haben Sie Lust sich zu engagieren und das Check Up-Team auf Partys, zum Christopher-Street-Day und zum Welt-Aids-Tag zu unterstützen? Dann melden Sie sich bei den Kollegen vom Check Up-Team, die gerne alle Fragen rund um das Ehrenamt beantworten.



Kontakt

Check Up
Felix Laue
Telefon 0221 20 20 3-60
felix.laue@checkup-koeln.de
www.checkup-koeln.de



Betreutes Wohnen

Ambulant betreutes Wohnen

Durch die erfolgreiche HIV-Therapie und die Behandlung von begleitenden Erkrankungen nimmt erfreulicherweise die Lebenserwartung von Menschen mit HIV und Aids ständig zu. Heute treten aufgrund der verbesserten medizinischen Therapien die für HIV und Aids typischen Krankheitsbilder nicht mehr so häufig auf. Allerdings stellt eine gestiegene Lebenserwartung auch bei HIV-Positiven einen ganz besonderen Risikofaktor für das Auftreten anderer Erkrankungen dar. Diese Erkrankungen sind altersbedingte Spätfolgen der Viruserkrankung oder durch Nebenwirkungen der Medikamente verursacht. Die Krankheitserscheinungen können körperliche und/oder psychische Beeinträchtigungen zur Folge haben.

Je nach Form und Schwere der Erkrankung kann dies dazu führen, dass Menschen in gewissen Bereichen ihres Lebens Unterstützung brauchen, um weiterhin eigenständig wohnen zu können.

Die Aidshilfe Köln bietet für diejenigen, die Hilfe bei der Bewältigung ihres Alltags benötigen, konkrete Unterstützung und Begleitung (Ambulant betreutes Wohnen) durch ein professionell ausgebildetes Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an. Ziel dieses Angebotes ist, das selbstbestimmte Leben der Betreuten so lange wie möglich aufrecht zu erhalten und persönliche Ziele zu erreichen. Diese Unterstützung

erfolgt in der Regel in der eigenen Wohnung. Für diejenigen, die nicht mehr alleine wohnen wollen oder können, bietet die Aidshilfe Köln Wohnraum an, der angemietet werden kann.

Jean-Claude-Letist-Haus

Unter dem Namen des bekannten Kölner Aids-Aktivistin Jean-Claude Letist entsteht ein neues Wohnprojekt für HIV-positive Menschen in Köln-Weidenpesch.

Dort finden Menschen mit HIV und Aids in neun Apartments ein neues Zuhause. Auch hier können die Bewohnerinnen und Bewohner das vielfältige Beratungs- und Unterstützungsangebot der Aidshilfe Köln nutzen.

Das Jean-Claude-Letist-Haus verfügt über eine gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr. Bauherr dieses Wohnprojektes an der Neusser Straße 675 ist die Deutsche AIDS-Stiftung.

Mehr Informationen über das Jean-Claude-Letist-Haus und über die Voraussetzungen und Bedingungen dort einziehen zu können, sind in der Aidshilfe Köln erhältlich.

Lebenshaus

Das Lebenshaus in Köln-Longerich wurde im Jahr 1996 als Hospiz für Menschen mit HIV und Aids eröffnet und hat sich seitdem an die unterschiedlichsten Veränderungen, die das Krankheitsbild HIV und Aids durchgemacht hat, angepasst.

Der medizinische Fortschritt ermöglicht es heutzutage vielen HIV-Positiven länger, besser und selbstbestimmter mit der Infektion zu leben. An diese veränderten Lebensweisen musste sich natürlich auch das Lebenshaus anpassen. Heute werden die Mieter der insgesamt sechs Einzelzimmer von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Aidshilfe Köln im Rahmen des ambulant betreuten Wohnen begleitet und unterstützt.

Zusätzlich zu den sechs Einzelzimmern (20 bis 25 m²), gehört zum Lebenshaus ein großer Gemeinschaftsraum mit Küche, ein behindertengerecht ausgestattetes Bad sowie eine geräumige Terrasse.

Mit seinem umgebenden Garten liegt das Lebenshaus in einer parkähnlichen Anlage. Durch eine naheliegende Haltestelle besteht eine gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr.

Wohnprojekt Sandweg

Das Wohnangebot der Aidshilfe Köln im Kölner Norden wendet sich an Wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen mit HIV oder Aids.

Ziel des zeitlich begrenzten Mietverhältnisses ist, neben einer gesundheitlichen und psychosozialen Stabilisierung, dass die Mieterinnen und Mieter nach Ablauf der Mietdauer in eine eigene Wohnung ziehen. Unterstützt werden sie dabei von einem Sozialarbeiter, der direkt vor Ort Beratungsgespräche anbietet und die Entwicklung der Mieterinnen und Mieter unterstützend begleitet.

Kontakt

Aidshilfe Köln
Telefon 0221 20 20 30
info@aidshilfe-koeln.de

MED-INFO

MED-INFO-Broschüre

Die MED-INFO-Broschüre wendet sich an Menschen mit HIV und Aids, Angehörige, beruflich Interessierte sowie an haupt- und ehrenamtliche Berater/innen der Aidshilfen.

Das Anliegen der MED-INFO-Broschüre ist es, komplizierte medizinische Sachverhalte in einer allgemein verständlichen Sprache zu erklären, und Jede/r sich auch ohne medizinische Vorkenntnisse informieren kann.

Jedes Heft behandelt ein Krankheitsbild beziehungsweise ein aktuelles medizinisches Thema. Dazu werden Behandlungs- und Bewältigungsstrategien nach neuesten Erkenntnissen dargestellt.

Unsere Autoren sind anerkannte HIV-Experten mit Spezialisierung auf dem jeweiligen Themengebiet. Das garantiert eine hohe fachliche Kompetenz und den aktuellsten Forschungsstand.

Die Broschüren werden in einer Auflage von 4.000 Stück gedruckt und über die Deutsche Aidshilfe bundesweit verteilt. Aktuelle Hefte sind in der Aidshilfe Köln, in Schwerpunktpraxen und Apotheken kostenlos erhältlich.

Alle Ausgaben der MED-INFO-Broschüren stehen unter www.hiv-med-info.de als PDF-Datei zum Download zur Verfügung.

MED-INFO im Gespräch

Diese Veranstaltungsreihe wendet sich vor allem an Menschen mit HIV und Aids, aber auch an Angehörige, Partner/innen und Interessierte sowie Menschen, die beruflich mit dem Thema zu tun haben.

Die Veranstaltungen finden sechs Mal im Jahr statt und bieten Referate mit anschließender Diskussion mit Ärzten.

Ziel ist komplexe medizinische Sachverhalte einfach und verständlich darzustellen, um Betroffene zu ermutigen ihre persönlichen Fragen und Probleme zur Sprache zu bringen.

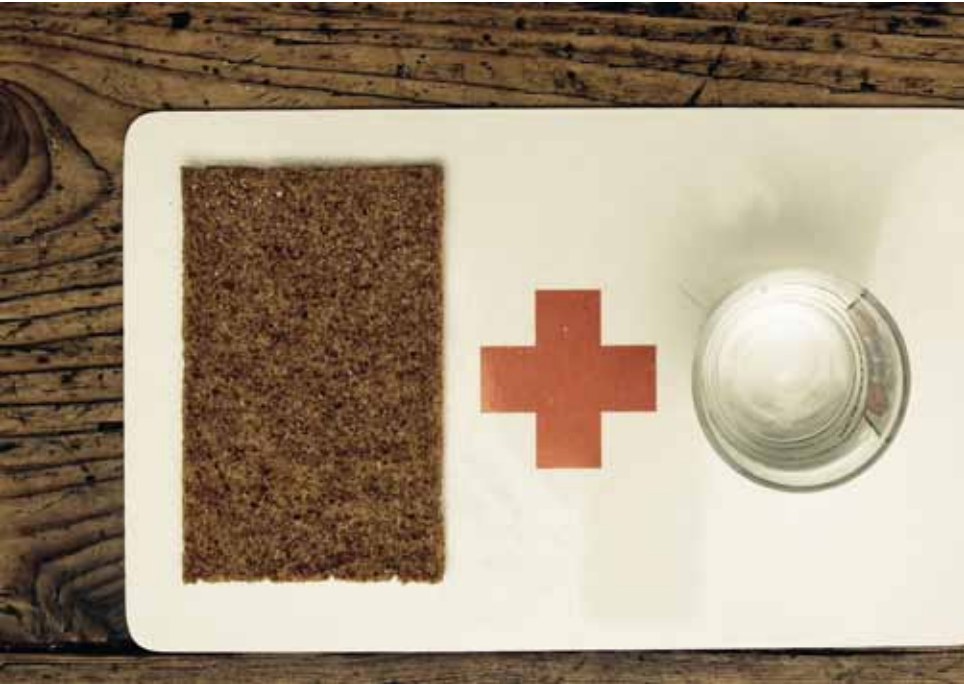
Die Veranstaltungen finden im Forum Gebäude 42 der Uniklinik Köln, Joseph-Stelzmann Straße 20 statt. Der Besuch der Veranstaltungen ist kostenlos.

Nähere Information zu den Veranstaltungen sind unter www.hiv-med-info.de zu finden.



Kontakt

Aidshilfe Köln
Telefon 0221 20 20 30
info@aidshilfe-koeln.de



Die MED-INFO-Broschüren behandeln Krankheitsbilder beziehungsweise aktuelle medizinische Themen zu HIV und Aids. Dazu werden Behandlungs- und Bewältigungsstrategien nach neuesten Erkenntnissen dargestellt.

Die MED-INFO-Gesprächsreihe beantwortet in Form von Vorträgen, Präsentationen und Diskussionsrunden Fragen zu HIV und Aids möglichst einfach und verständlich.

